

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 36

Artikel: Eile mit Weile

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter!

Zezert geth der Kriegerstiffel bald loos, dafs wott ich thier durch einen schuhwixklaaren Syllugismus bewaissen; major: Wemmen pacem will, ristet mannzlich zum bellum. Minor: Der Cohngress des haligen Tribolin hot z'Bärn pacem wollen. Conclausio: Ergo hot der Cohngress bellum paravit. Das wickelt sich ab nach then sieben Phragen des althen rhetorischen Häggammeterz:

Quis? Quid? Ubi? Quibus auxiliis? Cur? Quomodo? Quando?

Die Antnworten drauf haissen: 1) Phrankreich gägen Deitschland. 2) Krieg. 3) Am Rhain und an ther Aare. 4) Mit Hülphe der Kobzaken. 5) Wagen Elluz und Latrigen. 6) Mit Wolfer und Blei. 7) Sobalzi grifstet und bewaffnet sind piß zu then dentibus.

Da wir nun den ferfligten Rehwangskrieg vor der Nahze haben wi selbixmal die Remer den Hannikel ante portas; da wir gewiß da oter dört ruchloches Buller zu schmöggen poffomen würden: so sollen bei Goicht unzere Landschüürner auch besolden. Ther Bundebrath hot ihnen das Betterli, ló petit cousin, in di Handt getriff; allzo fintsi Soldathen und wanzi Soldathen sind, sollenzi Sold habben. Wenn ihr Gsicht auch affenix ferwettet, vetas veteris, ist, wennzi ain schtaubiges Häppi, oter einen alten Schaggoh mit Danzbohnen aufhaben und wenn der ahlte Schwabenschwanz fällig, wofi som Gschterg herabenschleipen, ain wenig son Moicht und Rotten gelitten hot und der Thornister sich gemauht hot wi ain alter Kardinalefogel, so ischen filiait noch froh ab dem Landschturn. Die Schturnsoldaten sind jo immer forn bran, man brauchd nich zu singen: „Nur langamm foran, thafz der Landschturn nachkommen kann.“ Dix Landschaffen am End ther Welt, wo's miß Prättern fernaglet ischt, fir einen höchstigen Fäsch-credo, credidi-creditum und sötitz Beig hobenzi z'Bärn pecuniam in Hille und Wiele, nur niz fir ti landsturmigen Betterli anen, womit ich ferpleibe

theim tibi semper ser

Stanispediculus.

H i e m a r s c h e .

Trumtium! — wie prächtig warm! Brust heraus! — Gewehr im Arm, Laft uns lustig exerciren und im Sonnenglanz marschiren. Diese Sonne weis ja nicht, daß ein Wehrmann besser sticht; Rüstig, flott im Sonnenscheine stampfen die bestaubten Beine, Wer nicht stramm und wetterfest, wird sich finden im Arrest! Nicht geschwizt! und nicht gehunkst! Nicht gefahmt und nicht getrunken! Wer da fällt im Sonnenbrand, liegt und stirbt für's Vaterland. Selbst die wilden Völker sagen: (wenn wir sie vernünftig fragen), Selbst der Mohrenkönig spricht: „Fürchtet doch die Todten nicht, Niemals gibt es bess're Braten, als geröstete Soldaten.“

G le i ch e s m i t G le i ch e m .

Mascagni — so berichten die Zeitungen — erhielt soeben den Besuch einer Persönlichkeit, welche ihn einlud, die Vorstellungen im Wiener Ausstellungstheater zu dirigiren. Er antwortete derselben, daß er an dem Tage nach Wien kommen wolle, wo Österreich Trient und Triest an Italien ausliefern würde.

Ein österreichischer Diplomat soll geäußert haben, dieser Wunsch würde erfüllt werden, wenn Mascagni auf alle seine bisherigen und weitern Einführungen aus seinen Opern verzichtete und ins Kloster ginge.

Mascagni ist zwar nicht darauf eingegangen, hat aber beschlossen, Triest und Trient auf musikalischem Wege von Österreich loszukomponiren.

G r o b .

Die Einführung alter Kleider und Lumpen aus Deutschland und Frankreich nach Italien ist verboten.

Lumpen? Sollte das eine Anspielung auf die Herren Ahlwardt und Drumont sein? So schlimm sind die Leute doch nicht.

Eile mit Weile.

Die basellandschaftliche Regierung, in Anbetracht ihres guten Leumundes und von dem Bestreben geleitet, aus einer basellandschaftlichen feindselig handhafte zu werden, hat in Sachen der Münchensteiner Katastrophen,

In Erwägung daß:

1. Die Gerechtigkeit ein Volk erhöht, die Sünde aber der Leute Verderben ist, —
2. anderseits aber der durch die Anwesenheit ehlicher hohen Bundeshäupter, die sogar ihre eigenen gedanken schweren Häupter entblößten, geweihte Boden Basellands durch keinerlei Überstürzung darf entweicht werden, wie denn auch die besagten Herren Bundesräthe ihre Heiterkeit in staatsmännischer Bedächtigkeit geregelt und keineswegs vom Baum gerissen haben, sitemal für einige Tage brauchten, um an Ort und Stelle die Sonne ihrer väterlichen Fürsorge und hohen Intelligenz leuchten zu lassen —
3. somit durch ihr maßgebendes Vorbild der Satz, daß blinder Eifer nur schadet und daß gut Ding Weile haben muß, in passendster Weise illustriert worden —
4. seit der Katastrophen erst fünf Vierteljahr verstrichen sind und diese eine sehr kleine Frist ist, um eine große Frage zu regeln —
5. Unser Richterstand aber neben den vielen sonstigen Geld-, Feld- und andern Geschäftsen, in so kurzer Zeit nicht in die schwere Verantwortlichkeit seiner Aufgabe eingepaßt werden konnte —
6. nur Tyrannen und Barbaren „kurzen Prozeß“ machen, nicht aber ein freies Volk wie das ganze der Schweiz im Allgemeinen und Basellands im Besonderen —
7. einer der aufgeklärtesten Söhne unseres freien Landes in seiner früheren Stellung als Jurabahndirektor möglichst geschiert werden muß —
8. der Stand Baselland es seiner Würde und Souveränität schuldig ist, so gut wie seine Nebenbuhlerin, die Stadt Basel, sich seine eigenen Experten zu bestellen, und seine Bedeutung sammt Nimbus wächst, je länger der Prozeß dauert und je länger also die Augen Europas auf ihn gerichtet sind —
9. die Zeit endlich ein viel wissamerer und hauptsächlich wohlfeilerer Balsam für die Geschädigten und Hinterlassenen ist, als das Geld — beschlossen:

„Es wird ein Preis von Fr. 500 (zu entnehmen aus dem Geheimfond zur Veredlung ländlicher Sitten, mit Regress an die Jurabahndirektion) ausgelegt für die beste neue Expertise (Expertise Nummer 5), welche den Prozeßgang in Sachen der Münchensteiner Opfer möglichst zu verlangsamten im Stande ist, indem sie beweist, daß bisher in Sachen viel zu rasch vorgegangen worden und die in Frage kommenden Punkte noch lange nicht mit der gehörigen Ruhe, Gründlichkeit und Schärfe erörtert und bereinigt seien, wie es einerseits die Wichtigkeit des Gegenstandes, anderseits die Würde Basellands verlange, daß es also überhaupt besser wäre, die ganze Geschichte aus Abschluß und Traktanden fallen zu lassen, sitemal ja viele schwedenden Hauptfragen, z. B. über den Tiefgang der Birs am Tage des Unglücks, ferner über die genaue Anzahl der damals am Birsgeländer schliefenden Nadel und Nieten, über die damals unter dem Dampfkessel befindliche Kohlemenge und die im Kessel befindliche Wassermenge, item über genügendes oder ungenügendes Schmieren der Nader, ingleichen über den Einfluß der Sonnenwärme auf den Lederüberzug der Puffer und auf das Gehirn der Heizer und so weiter. Um den Herren Verfassern obgenannter kalmirenden Expertisen punkto Dehnung der Zeitspanne ihrerseits möglichst entgegen zu kommen, segt die Behörde den Termin der Einreichung erst auf Ende Juni des folgenden Jahres (1893). Also gegeben u. s. w., u. s. w. am Tage der 7 Schläfer 1892.

Namen s. u. s. w.
Der Staatschreiber u. s. w.

Gedanken und Sprüche eines Verbissenen.

Auch leicht geknüpfte Verbindungen können zu schwer lösblichen Verbindlichkeiten führen. Wie manch saurer Bürgschaft liegt nicht ein süßes — Schmollis zu Grunde!

* Den weitberühmten, wie den unbekannten Mann,
Wir seh'n sie beide nur den schlichten Namen führen:
Den, weil er Ehrentitel füglich missen kann,
Und denen brauchen sie wohl nicht mehr — einzuführen.

* Die schlimmsten Gedankenlosigkeiten
Begegnen „gedankenvollen“ Leuten.
Gedankenfüll' aber ist kaum dabei,
Nur simple — Gedankenfüllerei.
Auch stellt sich dann logisch der Rater ein:
Die Folgen begangener Eseler'n. —